

Lebensformen

Hinweise für die Kursleiterin / den Kursleiter

Vorbereitung:

Wenn Sie die Aufgabe E3 im Kursbuch auf Seite 14 mit einer Grafik über den Wandel der Lebensformen in Österreich ergänzen möchten, kopieren Sie die Grafik und verteilen Sie sie an je zwei TN.

Ablauf:

Geben Sie Ihren TN 5-10 Minuten Zeit, die Aussagen der Grafik mit Hilfe der Redemittel und in Partnerarbeit in Worte zu fassen. Besprechen Sie die Sätze der TN im Plenum. Im Anschluss bietet sich ein Vergleich mit der Situation in den jeweiligen Heimatländern der TN an.

Lernziel:

Die TN lernen, Aussagen einer Grafik in Worte zu fassen. Sie erfahren außerdem etwas über die Entwicklung der Lebensformen in Österreich.

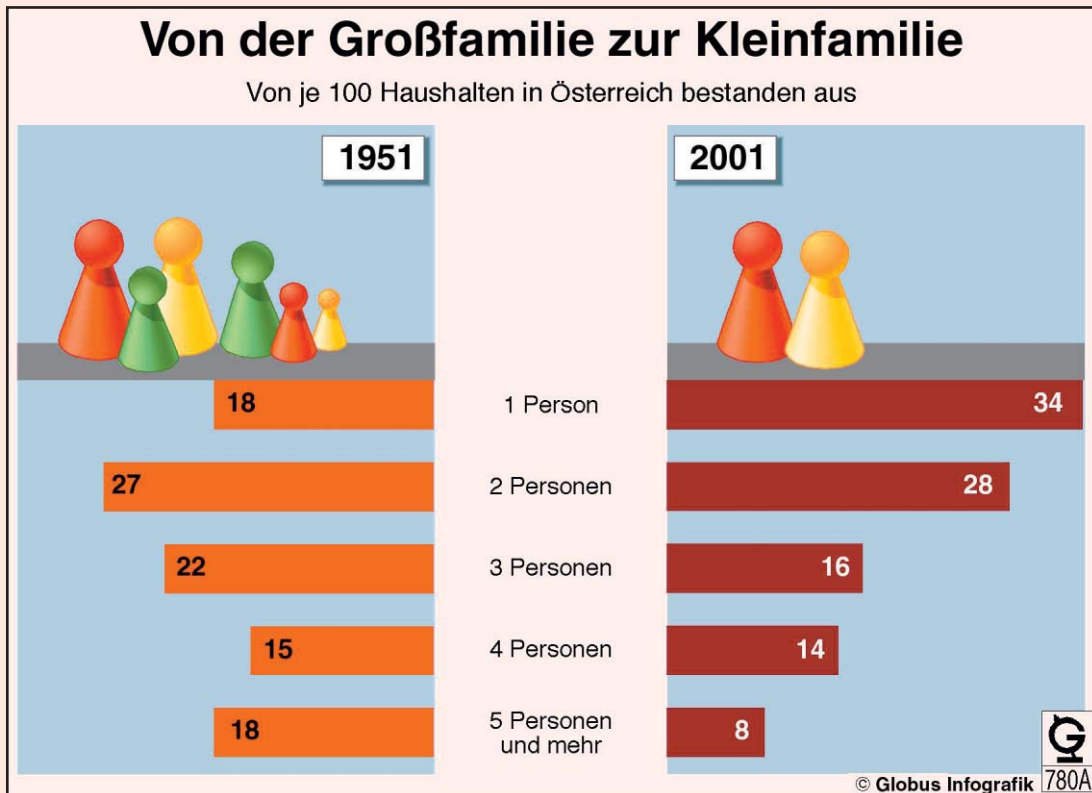
Fakultativ: Interview zum Thema „Österreichs Familien im Wandel“

Wenn Sie das Thema „Österreichs Familien im Wandel“ weiter vertiefen wollen, lassen Sie die TN das Interview lesen und die Aufgaben in Partnerarbeit lösen. Besprechen Sie das Ergebnis im Plenum und lassen Sie den Text noch einmal in Partnerarbeit mit verteilten Rollen lesen.

*Kursteilnehmer/-in: TN

Lebensformen

Sehen Sie die Grafik an. Ergänzen Sie die Sätze.



*In Österreich leben immer mehr Personen ...
Immer weniger Österreicher ...
In Österreich gibt es heute nicht mehr so viele ...
Die Zahl von Haushalten mit ...
Personen ist fast gleich geblieben.*

Lebensformen

1. Kreuzen Sie an. Der Text unten ist

- ein Zeitungsartikel.
- eine Kontaktanzeige.
- ein Interview.
- ein Brief.

2. Lesen Sie den Text. Suchen Sie die Antworten auf die Fragen im Text.

Von der Großfamilie zur Kleinfamilie

In Österreich gibt es immer mehr Einpersonenhaushalte. Nur mehr 8% der Österreicher leben in einem Haushalt mit 5 oder mehr Personen, früher waren es viel mehr. Aber nicht nur alte Menschen, auch junge Leute leben heute oft alleine. Warum? Das Schritte-Team hat mit der Soziologin Dr. Andrea Mayrhofer gesprochen.

Schritte:

Frau Dr. Mayrhofer, in 34% der österreichischen Haushalte lebt nur mehr eine Person. Das zeigt eine Statistik aus dem Jahr 2001. Vor 50 Jahren waren es erst 18%. Was ist da passiert? Warum bleiben so viele Menschen heute lieber alleine?

Dr. Mayrhofer:

Früher hat man geheiratet, Kinder bekommen und ist ein Leben lang zusammen geblieben. Heute ist das anders: Viele Paare sind nach ein paar Jahren bereits wieder geschieden. Sehen Sie: 1962 gab es ungefähr 8000 Scheidungen, im Jahr 2002 schon fast 20.000! Viele Österreicher sind nicht einmal zwei Jahre lang verheiratet und dann kommt die Scheidung. Zu diesem Zeitpunkt haben die meisten noch keine Kinder - zum Glück!

Schritte:

Aber es gibt doch noch immer genug Familien mit Kindern?

Dr. Mayrhofer:

Das stimmt, aber Österreichs Geburtenrate ist sehr niedrig, das heißt, es werden nicht viele Kinder geboren. Junge Familien möchten oft nur ein Kind, weil mehr Kinder auch mehr Geld kosten und die Eltern dann mehr verdienen müssen. Leider gibt es nicht überall genug Kindergärten, Horte oder Tagesmütter. Für berufstätige Eltern ist das schwierig: Wer bleibt dann bei den Kindern? Mit nur einem Kind ist das viel leichter.

Schritte:

Frau Dr. Mayrhofer, wir danken für das Interview.



Lebensformen

- a. Wie viele Österreicher leben heute in einem Mehrpersonenhaushalt? _____ Prozent.
- b. In wie vielen Haushalten lebt nur mehr eine Person? _____ Prozent.
- c. Wie hoch war die Anzahl der Scheidungen 1962? _____
- d. Wie viele Scheidungen hat es 2002 in Österreich gegeben? _____
- e. Warum ist Österreichs Geburtenrate nicht sehr hoch? _____

- f. Welche Probleme haben manche junge Eltern mit 2 oder mehr Kindern? _____
